

## Positionspapier des Bildungsrat Kunststoff

Im Lissabonprozess wird ausdrücklich Bildung für die weitere Vertiefung der EU als gemeinsamer politischer und wirtschaftlicher Raum mit eingeschlossen. Die Maastrichter Erklärung des Europäischen Rates vom Dezember 2004 über die Entwicklung eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) zur Förderung von Transparenz und Mobilität innerhalb und zwischen den nationalen Bildungs- und Beschäftigungssystemen wird dem entsprechend mit den Zielen verknüpft, sowohl die Qualität der Berufsbildung als auch ihre Gleichwertigkeit gegenüber der schulisch-akademischen Bildung zu fördern.

Die Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie (IG BCE) und der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) sehen in der Einführung des europäischen Qualifikationsrahmens eine Chance auf mehr Durchlässigkeit im Prozess des lebensbegleitenden Lernens, die unabhängig von bildungspolitischen Reformen der (Bundes)Länder herstellbar ist. Die Sortierung von Bildungsabschlüssen im europäischen Qualifikationsrahmen wird sich an vermittelten Kompetenzen orientieren und folgt damit der Logik, nach der auch innerhalb dualer Berufsausbildungssysteme bewertet wird.

Das duale Berufsausbildungssystem vermittelt an den Lernorten Betrieb (Praxis) und Schule (Theorie) Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz, die in ihrer Summe Berufs- und Beschäftigungsfähigkeit herstellen. Die Absolventen dualer Berufsausbildungssysteme verfügen daher über eine hohe Problemlösungskompetenz in betrieblichen Zusammenhängen und über ein hohes Maß an Selbstständigkeit. Diese Kompetenzen sind es, die wichtige Grundsteine für Weiterqualifizierung und für lebensbegleitendes Lernen bilden.

Um das Ziel eines durchlässigen Bildungsraums zu realisieren, ist es aus Sicht der Sozialpartner unbedingt erforderlich, dass nicht der Lernort (z.B. Hochschule), sondern die Kompetenz des Einzelnen über seine Einstufung im Qualifikationsrahmen entscheidet. Die einzelnen Stufen des Qualifikationsrahmens müssen deshalb zugangsoffen für jeden sein, der über die benötigten Kompetenzen verfügt.

Die Wettbewerbsfähigkeit großer Teile der europäischen Wirtschaft wird in Zukunft stärker denn je von den Kompetenzen der Beschäftigten abhängen. Deshalb wird die Bedeutung von Berufsreife und gut ausgebildeter Facharbeiterschaft weiterhin zunehmen. Aus diesem Grund schlagen die Sozialpartner folgende Maßnahmen vor, deren Umsetzung umgehend beginnen sollte, um die Attraktivität und Qualität der beruflichen Ausbildung auch in Zukunft zu sichern:

- Studienberechtigung mit Berufsabschluss.
- Einführung von „Einstiegssemestern“ an den Hochschulen für Absolventen aus der Praxis
- Ausbildungsreife konsequent fördern
- Regelmäßige Evaluation der Schulen ob sie Ausbildungsfähigkeit ihrer Absolventen sicherstellen
- Vereinheitlichung bildungspolitischer Länderregelungen
- Einführung von Fachklassen für die Ausbildung des/der Verfahrensmechaniker/In Kunststoff / Kautschuktechnik
- Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen für BerufsschullehrerInnen